

Die Lore-Ley

Heinrich Heine (1797–1856)

Friedrich Silcher (1789–1860)

orig. Es-Dur

Andante

Sopran
Alt

1. Ich weiß nicht was soll es be - deu - ten, dass ich so trau - rig
2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der -
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem

Tenor
Bass

bin; ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem
bar; ihr gold - nes Ge - schmei - de blit - zet, sie kämmt ihr gol - de - nes
Weh; er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hin - auf in die

Sinn. Die Luft ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig fließt der
Haar. Sie kämmt es mit gol - de - nem Kam - me und singt ein Lied da -
Höh. Ich glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und

Rhein; der Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein.
bei; das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - tige Me - lo - dei.
Kahn; und das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley ge - tan.